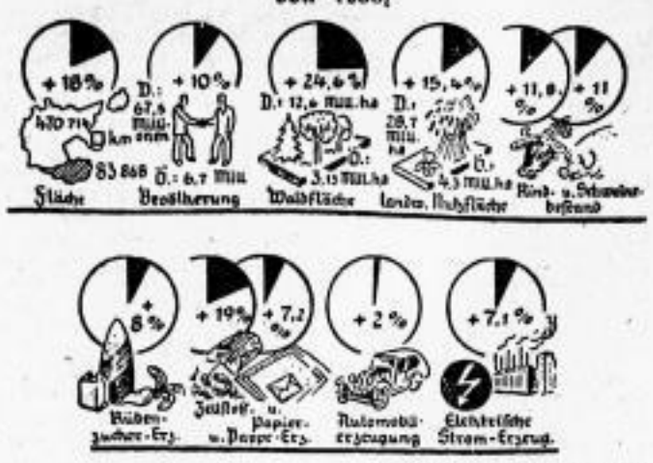
Beilage zur „Weißeritz-Zeitung“

Nr. 73 — Montag, am 28. März 1938 — 104. Jahrgang

Das größere Reich

◇ Durch die Eingliederung Deutschösterreichs erhält das Deutsche Reich folgenden Zuwachs (in v. H.; Zahlen von 1936)



Zeichnung: Luschnat (M.)

Was führte Oesterreich 1937 aus und ein?

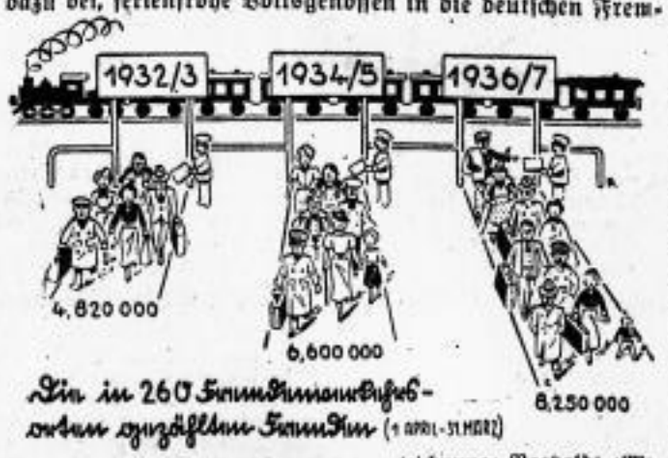
Zahlen in Millionen Schilling.

Die wichtigsten Einfuhrwerte:			
Getreide	165,1	Futtermittel	31,0
Schweine	77,5	Roheisen, Alteisen	30,8
Rohmetalle u. -eisen	58,3	Baumwollwaren	29,6
Rohtabak	29,6	Obst	22,2
Technische Oele und Fette	25,4	Elektr. Maschinen und Apparate	21,6
Seidenwaren	25,0	Südfrüchte	21,4
Wolle, Wollabfälle	58,1	Wollgarne	20,7
Baumwolle u. -abfälle	76,2	Seidengespinste	19,5
Erdöl	42,2	Wollwaren	19,3
Maschinen u. Apparate	66,4	Sämereien	18,8
Eisenwaren	34,0		
Die wichtigsten Ausfuhrwerte:			
Eisenwaren	155,4	Feuerfeste Ziegel	22,1
Holz	131,1	Bücher, Zeitungen	20,4
Papierzeug	58,6	Wollgarne	20,2
Metallwaren	58,4	Wolle, Wollabfälle	19,5
Papier	57,9	Häute und Felle, roh	19,3
Baumwollgarn	49,0	Damenkleider	19,1
Baumwollwaren	36,4	Seidenwaren	17,3
Wollwaren	35,8	Leder	15,5
Maschinen u. Apparate	33,4	Kautschukwaren	15,1
Elektr. Apparate usw	32,9	Magnesit	15,1
Roheisen, Alteisen	25,2		

Reiseland Deutschland

◇ Wanderlust und Reisefreude liegen uns Deutschen im Blut. Und das ist gut so; denn es gibt nichts, was Heimatstolz und Vaterlandsliebe besser fördern könnte, als die deutsche Erde in allen ihren Schönheiten, Eigenarten, Besonderheiten, mit ihren landschaftlichen Reizen und kulturellen Denkmälern, mit ihren wirtschaftlichen Zentren, mit Wäldern, Flüssen und Seen von Grund aus zu kennen.

Gerade in den letzten fünf Jahren ist Deutschland wieder in großem Stil zu einem Reiseland geworden. Die gebesserten Arbeits- und Wirtschaftsverhältnisse trugen dazu bei, ferienfrohe Volksgenossen in die deutschen Fremdenverkehrsgebiete zu bringen, und auch das Ausland war neugierig, das neue Deutschland mit all seinen Umwälzungen kennenzulernen. So stiegen die Ziffern des Fremdenverkehrs von Jahr zu Jahr. Die Berichte von 260 Fremdenverkehrsorten, die jeweils für die Zeit vom 1. April bis 31. März bekanntgegeben werden, zeigen deutlich diese Entwicklung. 4,82 Millionen Fremde wurden 1932 gemeldet. Die Zahl stieg im Jahre 1933 auf 5,7 Millionen, um im Jahre 1934 einen Sprung von einer Million auf 6,6 Millionen zu machen. 1935 waren es 6,55 Millionen, 1936 — im Olympiajahr — fast eine Million mehr, d. h. 7,43 Millionen. Und für 1937 rechnet man mit 8,25 Millionen.



Zeichnung: Paetzoldt (M)

Nun, wo aus Deutschland Großdeutschland wurde, wo das Bruderland Oesterreich als Reichsgau den Anschluß an das große Mutterland gefunden hat, wird der Austausch deutscher Menschen, deutscher reisefroher Volksgenossen noch stärker als bisher werden. Die Zahlen von 1938 werden es uns gewiß schon eindeutig beweisen.

215 000 beschränkt einsatzfähige Arbeitslose

Sondererhebung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung.

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat jetzt die Ergebnisse einer Sondererhebung über die beschränkt einsatzfähigen Arbeitslosen veröffentlicht. Am 30. November 1937, dem Stichtag der Erhebung, wurden im Deutschen Reich unter insgesamt 573 000 Arbeitslosen nicht weniger als 215 000 beschränkt Einsatzfähige festgestellt. Gemessen an der Gesamtzahl der 20,1 Millionen Arbeiter und Angestellten (einschließlich Arbeitslose) im Deutschen Reich waren von 1000 Arbeitern und Angestellten 11 beschränkt einsatzfähige Arbeitslose.

Dieser Anteil unterliegt allerdings in den verschiedenen Wirtschaftsbezirken außerordentlichen Schwankungen. In den Landesarbeitsamtsbezirken mit dem stärksten industriellen Aufschwung nach der Machtübernahme wurden nur 3–4 beschränkt Einsatzfähige auf 1000 Arbeiter und Angestellte gezählt (Niedersachsen, Mitteldeutschland), in Sachsen und Rheinland dagegen 15–19. Diese bemerkenswerte Tatsache weist darauf hin, daß die Zahl der beschränkt einsatzfähigen Arbeitslosen nicht lediglich von persönlichen Hinderungsgründen, die den Einsatz erschweren oder unmöglich machen, bestimmt wird, sondern daß

Das Volk soll bekennen

Führerworte in Königsberg

„Wir kennen heute ein Gemeinschaftsgefühl, das weit stärker ist als dies politische oder wirtschaftliche Interessen je begründen können. Es ist das Gefühl einer Gemeinschaft, die blutsmäßig bedingt ist. Der Mensch kann und will sich heute nicht mehr entfernen von seinem Volkstum, er hängt mit zäher Liebe an ihm. Selbst schwerste Not nimmt er lieber in Kauf, er erträgt Elend, aber er will bei seinem Volke sein! Blut bindet fester als Geschäfte!“

*

„Die nationalsozialistische Idee geht weit über die Grenzen eines kleinen Deutschlands hinaus. Gewiß, wir wollen keine Proselyten in fremden Völkern machen. Aber niemand kann verhindern, daß die nationalsozialistische Lehre politisches Glaubensbekenntnis aller Deutschen wird!“

*

„Es ist kein Zufall, daß dies Hakenkreuz sich mit einer wunderbaren Schnelligkeit über alle deutschen Lande und über alle Grenzen hinaus verbreiten konnte, überall dort, wo Deutsche leben. Wir überwinden damit die Vergangenheit und öffnen uns den Weg zu einer großen gemeinsamen deutschen Zukunft!“

*

„Wann sind jemals Völker schamloser vergewaltigt worden, als seit der Zeit, da man von Weltgewissen und Weltgerechtigkeit spricht!? Wie oft habe ich nicht vom Deutschen Reichstag aus und in hundert anderen Reden die Welt darauf aufmerksam gemacht, daß diese Dinge nicht ewig so weitergehen können. Es würde mich nur freuen, wenn jetzt eine Sinneswandlung eintreten würde. Wir haben noch ein paar Ungerechtigkeiten zu beklagen!“

*

„Wenn die Menschen taub sind gegen jedes Gebot der Gerechtigkeit, dann muß der einzelne sich das Recht selber nehmen! Dann muß er zum alten Glaubenssatz zurückkehren: Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott! Und Gott hat uns geholfen!

*

„Wenn man es im Auslande immer so hinstellt, als ob Deutschland unter einer Diktatur leiden würde, während dort ein demokratisches Regime gewesen wäre, so kann ich nur sagen: Ich stehe mitten unter meinem Volk!“

*

„So wie ich einst meinen größten Stolz dareinsetzte, die Revolution in Deutschland mit einem Minimum von Opfern durchzuführen, so wollte ich auch hier die Wiedervereinigung nicht mit unnötigem Leid beladen und mit unnötigem Blut beflecken. Ich weiß ganz genau, manche hätten das verdient. Sie haben viele unserer Volksgenossen, die nichts anderes taten, als ihr Land und ihr großes deutsches Volk über alles zu lieben, zum Tode verurteilt. Sie gaben ihnen nicht einmal eine ehrenvolle Kugel. Man hat sie gehenkt! Allein in Wien liegen 13 Opfer, die man an den Strang gebracht hat. Ueber 400 Ermordete, zweieinhalbtausend Erschossene, sind die traurigen Opfer dieser gemeinsten, schlechtesten und schlimmsten Unterdrückung der neueren Zeit in unserem Volk.

Allein, obwohl sie es verdienten, bin ich der Ueberzeugung, daß es richtig war, diesem Lande den Bürgerkrieg zu ersparen. Es ist ein schönes Land. Ich wollte es nicht vernichten lassen.“

*

„Ich habe im Laufe meines politischen Kampfes von meinem Volke sehr viel Liebe bekommen. Als ich aber in diesen Tagen die ehemalige Reichsgrenze überschritt, da schlug mir ein Strom von Liebe entgegen, wie ich ihn niemals größer empfunden habe. Nicht als Tyrannen sind wir gekommen, sondern als Befreier. Ein ganzes Volk jubelte auf. Nicht die brutale Gewalt, sondern unser Hakenkreuz hat hier gesiegt.“

*

„Ich werde am 10. April nicht eine Widerlegung meines Glaubens erfahren, sondern im Gegenteil — das ganze Volk wird sich zu dieser meiner Tat bekennen. Das Volk in Oesterreich soll die Gelegenheit haben, aufzustehen, und ich will sehen, ob es nicht den Sohn seiner eigenen Heimat und den Führer der deutschen Nation wählt. Und es soll damit zugleich ein Bekenntnis ablegen für ewig. Denn das schwören wir Nationalsozialisten uns heute so wie in der Vergangenheit: „Was wir einmal besitzen, geben wir niemals mehr her!“

*

„Wir haben in wenigen Tagen mehr gewonnen als früher nach siegreichen Kriegen heimgebracht werden konnte: 84 000 Quadratkilometer und 6,8 Millionen Menschen. Deutschland ist heute räumlich größer als 1914. Es hat fast sieben Millionen Einwohner mehr. Das ist ein gewaltiger, gewaltiger Erfolg. Das muß Deutschland wissen und empfinden, und daran soll sich die deutsche Nation immer erinnern. Es soll daher diesesmal eine heilige Wahl sein. Ganz Deutschland muß antreten und muß sich dazu bekennen.“

*

„Wenn aber deutsche Divisionen jetzt in diesen letzten Tagen Tagesmärsche von 60 Kilometern und mehr leisteten, dann wird jetzt ganz Deutschland zur Wahlurne marschieren und wird sich bekennen müssen zu seinem Führer und zu seinen Soldaten.“

*

„Das, was sich in diesen letzten Wochen abspielte, ist das Ergebnis des Triumphes einer Idee, eines Triumphes des Willens, aber auch eines Triumphes der Beharrlichkeit und der Zähigkeit, und vor allem: es ist das Ergebnis des Wunders des Glaubens.“

*

„Ich bin überzeugt, an diesem 10. April wird zum ersten Male in der Geschichte wirklich ganz Deutschland marschieren. Und ich werde an diesem Tage der Führer der größten Armee der Weltgeschichte sein. Denn, wenn ich an diesem 10. April meinen Stimmzettel in die Urne gebe, dann weiß ich: Hinter mir kommen 50 Millionen nach und sie alle kennen nur meine Parole: Ein Volk und ein Reich — Deutschland!“

Volksabstimmung und Großdeutscher Reichstag

Stimmzettel

Bist Du mit der am 13. März 1938 vollzogenen

Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich

einverstanden und stimmst Du für die Liste unseres Führers

Adolf Hitler?

Ja ○ Nein ○

Das deutsche Dankgebet — das „Ja“

Wahlkundgebungen in allen Gauen

Tag um Tag finden jetzt überall im Reich gewaltige Wahlkundgebungen statt. Namhafte Männer des Staates und der Partei weisen auf die hohe Bedeutung der Abstimmung und der Wahl hin und richten an alle Deutschen den Appell, dessen Befolgung uns als selbstverständlich erscheint, am 10. April dem Führer ihre Stimme zu geben.

Reichsminister Rust wies in seiner Rede in der Universität Marburg (Lahn) darauf hin, daß die Forderung heute laute: am 10. April jede Stimme ein Bekenntnis zum völkischen Großdeutschland.

Reichsminister Dr. Frank erklärte in Plauen: „Am 10. April schaue die ganze Welt auf uns. Ein einziges Ja aus Millionen Kehlen müsse ihr entgegentoben . . . Wir alle müssen bereit sein, für den Führer zu sterben. Wir können ohne ihn nicht leben. Darum darf es nur eine große Abstimmung als ein großes Dankgebet geben.“

In Wilhelmshaven erklärte der Reichsjugendführer Baldur von Schirach: „Vorurteile und Mißverständnisse vergangener Zeiten und die alte Zwietracht werden durch die Erziehung unserer Jugendbewegung und durch der Jugend leidenschaftliche Hingabe für die Idee des Führers für alle Ewigkeit aus der deutschen Geschichte verbannt.“

In Neuwied forderte Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink in einer großen Rede alle auf, mitzuhelfen, daß unseren Brüdern und Schwestern in der deutschen Ostmark das neue Leben leicht gemacht werde.

SLUB
Wir führen Wissen.